

dung, in der Praxis dar. Bisher haben die Genossen des Deutschen Pädagogischen Zentralinstituts noch völlig ungenügend die Lehren aus der Kritik gezogen. Sie besitzen kein Arbeitsprogramm, das die Überwindung des Tempoverlustes garantiert. Statt dessen wurden im Mai 25 von den 75 ernsthaft kritisierten Mitarbeitern des Deutschen Pädagogischen Zentralinstituts plötzlich von verschiedenen Krankheiten befallen und sind bis heute auch ideologisch noch nicht so weit gesund, daß sie Anstrengungen unternehmen, um das neue Schuljahr in der erforderlichen Weise vorzubereiten. Wir brauchen jedoch kein pädagogisches Krankenhaus, sondern ein gesundes, lebensfrisches Institut, das sich entschlossen für die Durchsetzung des Neuen einsetzt. (Beifall.)

Die Erfahrungen der fortgeschrittenen Schulen müssen in allen Bezirken gründlich studiert und an die anderen Schulen vermittelt werden; aber dazu ist es notwendig, daß das Ministerium für Volksbildung endlich völlig den Geist des Konservatismus und der Trägheit überwindet und nicht weiter nach dem Wahlspruch „Immer langsam voran, immer langsam voran, daß das Ministerium nachkommen kann“ (Heiterkeit.) verfährt, sondern selber kühn die Probleme anpackt, die durch die Einführung des polytechnischen Unterrichts aufgeworfen werden, wie die Umgestaltung der Lehrerausbildung und Lehrerweiterentwicklung, die Übereinstimmung des Fachunterrichts mit dem polytechnischen Unterricht, die Organisation der Berufsausbildung an den Oberschulen, die Verbesserung des naturwissenschaftlichen und fremdsprachlichen Unterrichts sowie des Faches Technisches Zeichnen.

Genosse Lange hat hier zur Kritik der Partei am Ministerium für Volksbildung Stellung genommen, ohne allerdings seine eigene Verantwortung für den Tempoverlust im Schulwesen und für das Zurückbleiben des Ministeriums gegenüber der fortschreitenden Bewegung an den Schulen darzulegen. Er ist nicht auf den Kern der Sache eingegangen. Er hat versichert, daß kein Wort der Kritik in den Wind geredet wurde. Aber wie ist es dann zu erklären, daß die Partei seit Jahren Kritik üben muß und daß es zu solchen ernststen Fehlern in der Volksbildung kommen konnte? Wir sind verwundert, daß Genosse Lange nicht Stellung genommen hat zu konkreten Fragen der Leitungstätigkeit durch das Ministerium für Volksbildung. Schon auf der III. Parteikonferenz wurden die Genossen des Mini-